

Jugend-Gedichte

Von *Raymond Poincaré*

späterem Präsidenten der französischen Republik

Nuits d'automne

*Viens, la lampe est indiscrete!
Son jour est artificiel!
N'aimes tu pas mieux le ciel
Et les flambeaux, qu'il nous prête?*

*Vois, là-bas dans le verger,
Les fruits mûrs pendent aux branches!
Des flocons de lueurs blanches
Dans l'air semblent voltiger!*

Sur un album

*Croyez moi, le plus beau roman
Est celui qu'on ne peut écrire,
Celui qu'on trouve à tout moment,
qui naît un matin d'un sourire,
Qui finit on ne sait comment
Et qu'on voudrait toujours relire.*

Herbstnächte

*Komm, fliehen wir der Lampe Schein,
Zu künstlich ist ihr grelles Licht!
Gefällt der Himmel dir besser nicht
Und die er schenkt, die Strahlen, nein?*

*Schau, dort im dunklen Garten drüben
Das reife Obst, die süße Last!
Lichter der Nacht von Ast zu Ast
Wie weiße Flocken stieben.*

In ein Tagebuch

*Glauben Sie mir, die schönsten unter allen
Romanen sind in keinem Buch gewesen,
Man findet sie in Straßen und in Hallen,
Dem Morgenlächeln ist verwandt ihr Wesen,
Sie enden, ohne daß ein Wort gefallen,
Und immer wieder möchte man sie lesen.*

(Deutsch von Ladislaus Frank)

Einfachheit

Von *André Suarez*

Einfachheit hat keinen Sinn: einfach hat nichts zu besagen. Das Einfache ist keine Ursache. Das Einfache ist die Wirkung einer Kunst oder einer höheren Kraft, die eine wie die andere häufig schwer erarbeitet. Man darf also nicht sagen, daß der einfache der meisterliche Stil ist, oder daß der meisterliche Stil einfach ist. Der meisterliche Stil ist meisterlich. Die Meisterschaft ist die Verschmelzung aller Einzelheiten und die Unterdrückung alles Ueberflüssigen. Nichts ist der Meisterschaft so gegensätzlich wie das Beiwerk. Die Bündigkeit, das ist der meisterliche Stil. Die Einzelheiten befriedigen nur die kleinen Geister. Wo das Detail um seiner selbst willen vorhanden ist, ist der Stil abhanden. Zudem zieht die Einzelheit die Ueberfülle nach sich, diesen Aussatz. Die einzige aller Regeln: das meiste mit dem wenigsten zu machen.

Aufrichtigkeit

Von *André Gide*

Das Wort Aufrichtigkeit ist eines der Worte, das zu verstehen mir am schwersten ist. Ich habe so viele junge Leute gekannt, die sich der Aufrichtigkeit rühmten. Manche waren anmaßlich und unausstehlich; andere grob; selbst der Ton ihrer Stimme klang falsch. Im allgemeinen hält sich jeder junge Mann mit Ueberzeugungen und unfähig zur Kritik, für aufrichtig.

Und welches Mißverhältnis zwischen Aufrichtigkeit und Ungeniertheit! Die Aufrichtigkeit in der Kunst bedeutet mir nur etwas, wenn sie schwer erungen ist. Nur nichtssagende Naturen gelangen mit Leichtigkeit zu dem aufrichtigen Ausdruck ihrer Persönlichkeit. Denn eine neugeprägte Persönlichkeit drückt sich aufrichtig nur in einer neugeprägten Form aus. Die Ausdrucksweise, die uns persönlich ist, muß ebenso schwer zu straffen sein, wie der Bogen des Odysseus.